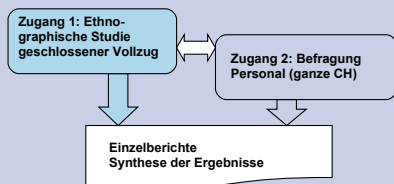


Arbeitsalltag des Strafvollzugspersonals: Belastungen, Konflikte, Sicherheit im Diskurs.

Erste Ergebnisse

Hintergrund

Im Projekt wird der Arbeitsalltag des Strafvollzugspersonals in der Schweiz untersucht. Dabei werden ein qualitativer (ethnographische Studie) und ein quantitativer (Befragung des Personals) Zugang kombiniert. Dieses Poster ist der ethnographischen Studie im geschlossenen Strafvollzug gewidmet.



Forschungsziel und -fragen

- Ziel ist es, nahe ans Alltagserleben der Mitarbeitenden heranzukommen, ihre sogenannte „Lebenswelt“ nachzuvollziehen
- Aus vielen subjektiven Sichtweisen lassen sich die sozialen Logiken verstehen, die den Anstaltsalltag (mit)prägen
- Welche Vorstellungen und Logiken leiten das Handeln von Vollzugsmitarbeitenden?
- **Was motiviert, was belastet das Personal im Arbeitsalltag?**
- Wie bewältigen die Mitarbeitenden die an sie gestellten, widersprüchlichen Anforderungen?
- Welche Bedeutung haben verschiedene Strafzwecke im Anstaltsalltag und für die Mitarbeitenden?
- Wie hat sich die Anstaltskultur seit 1970 verändert?

Methodische Zugänge

- Archivmaterial für den Zeitraum 1970 bis 2010 wurde gesichtet, sortiert und analysiert.
- Über 25 lange, narrative (erzählend-offene) Interviews mit Mitarbeitenden wurden geführt.
- Mitarbeitende verschiedener Arbeitsbereiche wurden über Tage oder Wochen bei Ihrer Arbeit begleitet.
- Die Daten stammen aus dem geschlossenen Vollzug bei Männern.

Emotionale Belastungen in der Arbeit mit den Insassen

- Mitgefühl mit dem Leiden von Gefangenen, was zu starker emotionaler Spannung führt; ausgelöst durch Suizid und Selbstverletzung von Gefangenen, durch Besuchssituationen mit Familienmitgliedern u.ä. wird – oft später im Interview – recht häufig erwähnt.
- Oft beschreiben Mitarbeitende, wie sie sich als Reaktion auf das Mitgefühl emotional abhärten, was wiederum negative Seiten hat, wie eine Abhärtung auch im Privaten.

„Ja, das eine oder das andere, das lässt einen kalt, oder? Worüber du dir früher [...] vielleicht noch Gedanken gemacht hättest [...] heutzutage, pff, das prallt einfach ab an dir. Und [...] man geht manchmal anders um mit [Kollegen]. (Manchmal ist es) 'Oh hallo! Ich bin ja nicht auf dem Job, das ist ja das Private, da muss ich anders sprechen mit ihnen, oder?'“ (Interview, Mitarbeiter im Vollzug, ca. 40 Jahre alt)

- Die am häufigsten erwähnte Bewältigungsstrategie (Coping) ist „man soll keine Probleme mit nach Hause nehmen“. Dies ist ein fester Begriff im Reden über den Beruf, die praktisch immer angebotene Lösung. Allerdings ist die Umsetzung dieser Strategie offenbar nicht immer erfolgreich.
 - Über Belastung und Überforderung zu sprechen ist möglicherweise mit einem Tabu belegt.
 - Belastungen emotionaler Art scheinen wenig unter Mitarbeitenden besprochen zu werden, im Gegensatz zu praktischen Schwierigkeiten.
 - Dies zeigt sich auch in Interviews und anderen Gesprächssituationen mit dem Forscher, wo Mitarbeitende fast immer sagen, dass es keine schwierigen oder schlechten Situationen für sie gibt. Nach längerem Gespräch werden dann doch Schwierigkeiten erwähnt.
- Forscher: „Also was würden Sie sagen, was sind die angenehmeren Seite Ihrer Arbeit?“
Interviewer: „Ja, also ich finde hier alles angenehm, könnte hier nichts anderes sagen.“ (Interview, Mitarbeiter im Vollzug, ca. 50 Jahre alt)
- Eine weitere Quelle emotionaler Belastung, die in Interviews auftaucht, sind die Rückschläge bei der Resozialisierungsarbeit mit Gefangenen. Kleine Fortschritte werden erzielt, gehen aber wieder verloren.
 - Resignation kann die Folge sein. Um sich vor Enttäuschung zu schützen, werden Erfolge wenig gewichtet.

Originaltitel

Sicherheit - Alltag des Strafvollzugspersonals. Eine Studie zu Dispositiven, Praxis, Diskursen und Einstellungen im geschlossenen Strafvollzug der Schweiz

Finanzierung

Schweizerischer Nationalfonds #100017_130375

Betrag

CHF 180'000

Laufzeit

1.9.2010-31.8.2012

Team

Ueli Hostettler, Monica Budowski (Antragstellende)

Anna Isenhardt, Christopher Young (Mitarbeitende) (alle Universität Freiburg)

Kontakt und weitere Information

christopher.young@unifr.ch

befragung-freiheitsentzug.ch

Partner

KJPD-Neunerausschuss, Schweizerisches Ausbildungszentrum im Strafvollzug (SAZ), Freiheitsentzug Schweiz (FES), Justizvollzugsanstalten der Schweiz